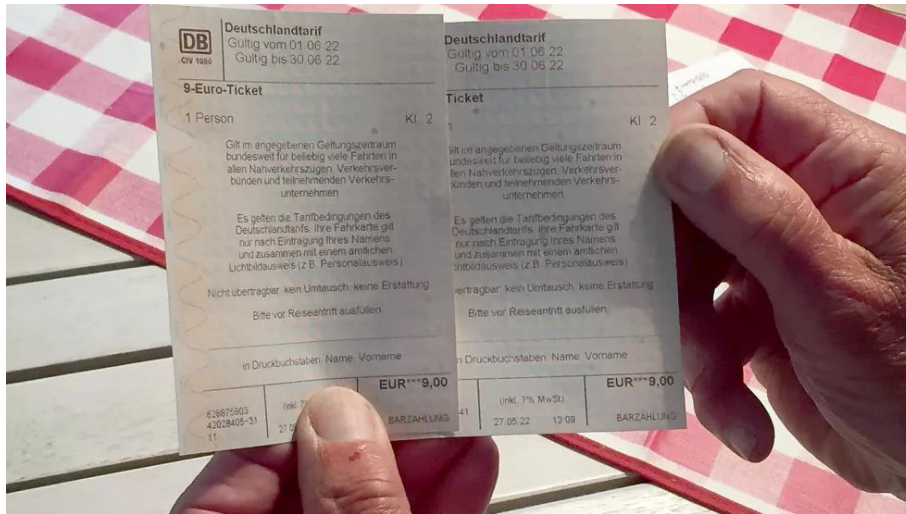


Rhauderfehntjer Senior wird am Bahnhof Leer übers Ohr gehauen

Von Geertje Wehry



Diese Tickets kaufte der

Rhauderfehntjer Senior am Bahnhof Leer einem Unbekannten ab. Foto: Wehry

9 Euro soll das Ticket kosten, das Pendler entlasten soll. Am Bahnhof Leer nutzte nun jemand Unwissenheit aus und verkaufte zahlreiche Tickets für 10 Euro.

Leer/Rhauderfehn - Das 9-Euro-Ticket, das ab 1. Juni gilt, animiert zahlreiche Menschen dazu, Ausflüge zu planen. So auch einen 83-jährigen Rhauderfehntjer, der lieber anonym bleiben will, und seine Frau. Am vergangenen Freitag fuhren sie gemeinsam zum Bahnhof Leer, um den Fahrschein zu kaufen. Doch im Nachhinein kam dem Senioren der Kauf etwas komisch vor, denn statt 9 Euro zahlte er 10.

„Zunächst dachte ich, dass es eine Bearbeitungsgebühr ist“, sagt er. Doch insgesamt sei die Situation seltsam gewesen. Ein Mann sei in der Bahnhofshalle umhergelaufen und habe dort das Ticket angeboten. „Da haben mindesten 20 Leute bei ihm ein Ticket gekauft, während ich da war“, sagt der Senior. Der Mann hatte einen kleinen Stapel Tickets in der Hand und hätte sie aktiv angeboten. Eine Bahnuniform habe er nicht getragen. Als der Rhauderfehntjer zu ihm kam, hätte er gesagt, dass er pro Ticket 10 Euro bekomme. Der Senior zahlte, nahm die Tickets mit und dachte im Nachhinein, dass das doch seltsam sei. „Erst habe ich mich geärgert, dass überall vom 9-Euro-Ticket gesprochen wird und es dann doch mehr kostet“, sagt der 83-Jährige. Doch das Thema ließ ihn nicht los, woraufhin er die Redaktion dieser Zeitung kontaktierte. „Es geht mir nicht um die 2 Euro, die ich zu viel bezahlt habe, sondern darum, andere davor zu warnen“, betont er.

Bisher keine ähnlichen Fälle bei der Bahn bekannt

Bei der Deutschen Bahn in Hamburg ist es das erste Mal, dass man von einem Fall wie diesem im Zusammenhang mit dem Verkauf des 9-Euro-Tickets hört.

„Die Tickets sehen echt aus“, sagt ein Bahnsprecher auf Anfrage. Trotzdem: Das Vorgehen des unbekanntes Verkäufers sei frech und strafbar. Darum rät der Sprecher dazu, dass der Senior unbedingt Anzeige erstatten soll. Zudem hätte die Bahn ihr Personal, die Bundespolizei und die Bahnsicherheit darauf aufmerksam gemacht, nach solchen „Verkäufern“ Ausschau zu halten. „Die Karten sind nicht limitiert, es gibt sie ganz normal am Automaten, am Schalter oder online bei uns zu kaufen“, so der Bahnsprecher. Eine Verkaufsgebühr falle bei keiner der Optionen an.